

Projektverbund  
**BLEIBERECHT**  
Freiburg ✓



Projektverbund  
**BLEIBERECHT**  
Freiburg / Breisgau-Hochschwarzwald ✓



ARBEIT UND AUSBILDUNG  
**FÜR**  
**FLÜCHTLINGE**  
PROJEKTVERBUND BADEN

# 10 JAHRE INTEGRATION IN ARBEIT UND AUSBILDUNG FÜR GEFLÜCHTETE

2008 bis 2018 | Jubiläumsschrift

# 10 JAHRE ESF-GEFÖRDERTE PROJEKTE ZUR ARBEITSMARKTINTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN

## Projektkoordination

**Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.**

Peter Schneider-Berg

Telefon 0761 881 445 07

[peter.schneider-berg@caritas-freiburg.de](mailto:peter.schneider-berg@caritas-freiburg.de)

[www.projektverbund-baden.de](http://www.projektverbund-baden.de)

**3101**

Teilnehmende

**881**

Vermittlungen in Arbeit

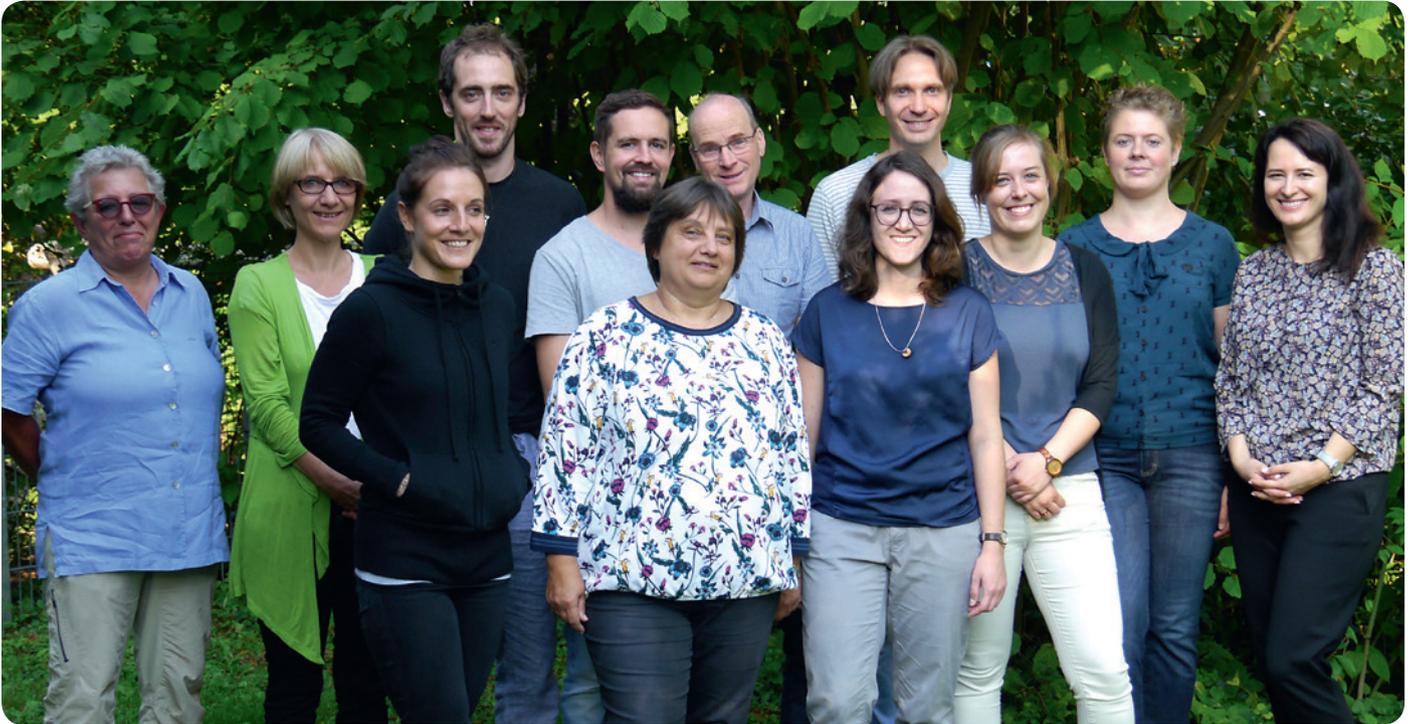
**268**

Vermittlungen in Ausbildung

**1247**

Vermittlungen  
in Sprachkurse





### DIE ANFÄNGE

Im November 2008 startete mit dem Projektverbund Bleiberecht Freiburg, koordiniert durch den Caritasverband Freiburg-Stadt e. V. und im Verbund mit der Stadt Freiburg, der Fördergesellschaft der Handwerkskammer Freiburg und der Volkshochschule Freiburg, das erste Netzwerkprojekt zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Freiburg.

Zu Beginn der ersten Projektlaufzeit 2008 stellten in der Bundesrepublik Deutschland 28.018 Menschen einen Asylantrag. 2015, als die aktuelle Förderperiode des Projektverbundes Baden begann, verzeichnete allein Baden-Württemberg 57.578 Asylanträge.

Allein diese Zahlen machen deutlich, wie sehr sich die Aufgaben im Bereich der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten über die Projektzeiträume veränderten. Das Projekt wurde ursprünglich durch das Sonderprogramm des Europäischen Sozialfonds (ESF) „Xenos“ zur arbeitsmarktlichen Unterstützung von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen initiiert. Der Fokus lag in den ersten Projektjahren maßgeblich auf der Begleitung und Unterstützung von Menschen, die bereits lange Jahre meist geduldet in Deutschland gelebt hatten und nun mit der Schaffung der gesetzlichen Bleiberechtsregelung 2007 die Chance auf eine Aufenthaltserlaubnis erhalten hatten.

Die Verlängerung dieser Aufenthaltserlaubnis „auf Probe“ sollte möglich sein, wenn unter anderem der Lebensunterhalt dieser Personen überwiegend durch eigenes Einkommen gesichert werden konnte.

### » Alexander Hauser

Projektkoordinator des Projektverbundes Bleiberecht Freiburg und des Projektverbundes Bleiberecht Freiburg / Breisgau-Hochschwarzwald | von 2008 bis 2015 für den Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.

„Die Bleiberechtsregelung von 2007 ermöglichte damals Tausenden von Langzeitgeduldeten, die keinen oder nur schweren Zugang zum Arbeitsmarkt hatten, eine Arbeit aufzunehmen oder auch an den Fördermaßnahmen der Jobcenter zu partizipieren.

In der Stadt Freiburg lebten damals mehr als 800 Roma, die größte Gruppe in Baden-Württemberg, die vor allem in den 90er Jahren aus dem Kosovo geflüchtet waren. Bereits im Vorfeld der Beantragung des Bleiberechtsprojektes 2008 gab es den erklärten Willen bei Stadtverwaltung, Stadtrat sowie bei Verbänden und Initiativen, den lange hier lebenden Roma eine sichere Perspektive zu geben. Eine weitere gute Voraussetzung für die Beantragung war, dass der Caritasverband Freiburg-Stadt mit finanzieller Unterstützung der Stadt Freiburg und der Wilhelm-Oberle-Stiftung bereits 2007 ein bescheidenes Arbeitsmarktintegrationsprojekt für Flüchtlinge initiierte.“

### » Hans Steiner

Stadt Freiburg i. Br. | Stellvertretender Amtsleiter des Amtes für Migration und Integration

„Das Freiburger Bleiberechtsprojekt verdankt seine Existenz zwei glücklichen Umständen: Zum einen, dass der Bund 2008 im Rahmen der neuen XENOS-Förderlinie ein Sonderprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit (nachrangigem) Zugang zum Arbeitsmarkt auflegte. Ein Thema, dem wir – Alex Hauser und ich – uns seit Jahren widmeten, um insbesondere den vielen Hundert Roma-Flüchtlingen in der Stadt eine Bleibeperspektive zu ermöglichen. Gemeinsam haben wir dann die Chance dieses Programms für Freiburg genutzt und in Kooperation mit der Handwerkskammer und der VHS den Verbund-Ansatz einer integrierten lokalen Unterstützungsstruktur zur Arbeitsmarktintegration Geflüchteter entwickelt, der das BMAS und die lokale Politik gleichermaßen überzeugt hat.“

Dem Arbeitsmarkt machte die Finanz- und Wirtschaftskrise erheblich zu schaffen. Ein Großteil der Teilnehmenden war damals die seit langem in Freiburg lebenden Roma. Bei dieser Gruppe war zu befürchten, dass sie aufgrund fehlender formaler Berufsausbildungen und struktureller Benachteiligungen wie langjährigen Arbeitsverboten und fehlenden Zugängen zu (Sprach-)Förderangeboten kaum zeitnah in den Arbeitsmarkt integrierbar sein würde.

Dennoch hatte sich der Projektverbund Bleiberecht Freiburg ambitionierte Ziele gesetzt. Trotz der herausfordernden Ausgangssituation konnte der Projektverbund Bleiberecht zu einem nachhaltig erfolgreichen Projekt werden. Denn er basierte auf dem Zusammenschluss verschiedener Träger, die alle seit vielen Jahren in den Bereichen Migration, Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration arbeiteten.



So zeigte sich bereits in dieser Phase, dass das gemeinsame Engagement der beteiligten Träger und eine enge Vernetzung mit den relevanten Akteuren der Schlüssel zum Erfolg der gemeinsamen Arbeit war.

Neben der intensiven Einzelfallberatung lag der Fokus der Maßnahmen in dieser Phase stark auf dem Bereich beruflicher Sprachkurse sowie auf der Durchführung von kleineren Qualifizierungsmaßnahmen in verschiedenen Berufen.

## AUSWEITUNG AUF DEN LANDKREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD

Das Netzwerk wurde 2011 auf den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ausgeweitet und schloss sich mit dem Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e. V. und dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Freiburg e. V. zusammen – eine folgerichtige Entwicklung, die den Grundstein für eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte legte. Die Aufnahme des großen Flächenlandkreises Breisgau-Hochschwarzwald in das Projektgebiet stellte den Verbund vor neue Herausforderungen. Zurückblickend lässt sich festhalten, dass der Einstieg in den Projektverbund für den Caritasverband im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald der Start in eine heute sehr breit aufgestellte Arbeit mit Geflüchteten im Landkreis war.

Die Stadt Freiburg erhielt 2012 den MERI-Preis der EU-Kommission für die vorbildliche Eingliederung von Roma und 2014 gewann eine der Projektteilnehmerinnen den Preis für das ESF-Gesicht 2014. Dies waren für den Projektverbund zwei außerordentliche Auszeichnungen für die Projektarbeit in der zweiten Förderperiode.

Mit Steigen der Asylantragszahlen wurde aus dem Projekt, dass sich hauptsächlich an Bleibeberechtigte mit langer Voraufenthaltszeit richtete, immer mehr eines für Asylbewerberinnen und Asylbewerber, Geduldete und Flüchtlinge. Die Veränderung der Zusammensetzung der Teilnehmenden machte auch immer wieder eine Veränderung der Maßnahmen erforderlich. Die enge Kooperation mit allen relevanten Akteuren, das hohe Maß an Flexibilität und Bedarfsorientierung bei der Ausgestaltung der Maßnahmen zur Arbeitsintegration waren entscheidende Kriterien für eine erfolgreiche weitere Umsetzung.

## ES GEHT WEITER

Zum 1. Juli 2015 startete das Projekt im Rahmen des Handlungsschwerpunktes „Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen“ (IvAF) der ESF-Integrationsrichtlinie Bund gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales als „Projektverbund Baden“ in die aktuell dritte Förderperiode. Es waren nun neun Träger in zwei Stadtkreisen und fünf Landkreisen von Lörrach bis Karlsruhe beteiligt.

Neue Teilprojektpartner sind seitdem das Diakonische Werk im Landkreis Lörrach, der Caritasverband für den Landkreis Rastatt e. V. und das Diakonische Werk Karlsruhe. Mit dieser zweiten räumlichen Vergrößerung des Projektgebietes konnten die Träger vor Ort ihre bestehenden Strukturen und Netzwerke in der Flüchtlingsarbeit um den Schwerpunkt der Arbeitsmarktintegration erweitern.

Die neuen Partner profitierten hier von der langjährigen Erfahrung der Projektträger in Freiburg und ermöglichten so schnell eine erfolgreiche Projektumsetzung.

Die Zuwanderung einer so großen Zahl von Geflüchteten nach Deutschland 2015 war in dieser Dimension nicht absehbar gewesen. Beantragt auf der Basis der Zahlen von 2014, waren die Rahmenbedingungen für den Projektverbund Baden praktisch mit Projektbeginn völlig andere.

Die Herausforderungen an Bund, Land, Kommunen und Landkreise, die Unterbringung und Versorgung der Menschen zu organisieren, waren enorm. Schnell entstand aber auch ein riesiger Informationsbedarf zu den Themen Arbeitsmarktintegration, Zugang zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt sowie zu den Fördermöglichkeiten für Geflüchtete. Zum einen von den Geflüchteten selbst, zum anderen in den vielfältigen neu entstandenen Projekten und Initiativen sowie in den Regelstrukturen: Dort stellten Geflüchtete teilweise bis dahin nur eine Randgruppe dar.

Neben der Einzelfallberatung und der Durchführung von niederschweligen Qualifizierungsangeboten sind Sensibilisierung, Information und Vernetzung damit wesentliche Arbeitsschwerpunkte. In vielen Veranstaltungen konnte der Projektverbund seine Expertise in asyl- und arbeitsmarktlichen Fragen einbringen und Mitarbeitende verschiedenster Institutionen qualifizieren.

In den zurückliegenden zehn Jahren erreichten der Projektverbund Baden und seine Vorgängerprojekte mehr als 3.000 Teilnehmende. Zusätzlich fanden unzählige Kurzberatungen statt. Mehr als 1.200 Arbeits- und Ausbildungsplätze wurden vermittelt. Reduziert auf diese statistischen Größen ist der Projektverbund Baden bereits ein Projekt mit sehr guten messbaren Ergebnissen. In vielen Fällen geht die Beratungstätigkeit in der Praxis jedoch weit über das Thema Arbeitsmarktintegration hinaus.

Die Umsetzung der Aufgaben des Projektverbundes und die Erreichung seiner Ziele erfordern von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer aufs Neue ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft.

Mit viel Empathie und Fachwissen beraten und begleiten sie die Teilnehmenden und orientieren sich dabei immer an den individuellen Belangen, Bedarfen, Wünschen, Ressourcen und Begrenzungen des einzelnen Menschen.



Preisverleihung „Das ESF-Gesicht 2014“

## ERFOLGSFAKTOREN

### » Peter Schneider-Berg

Caritasverband Freiburg-Stadt e. V. | Projektkoordinator Projektverbund Baden

„Seit Beginn des Projektes 2008 basiert die erfolgreiche Umsetzung auf einem gut funktionierenden Zusammenschluss verschiedener erfahrener Träger, sowie auf der engen Vernetzung auf lokaler Ebene mit den Arbeits- und Kommunalverwaltungen, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und vielen weiteren Akteuren. Nicht zuletzt ist es eingebunden in ein landes- und bundesweites Netzwerk. Die Möglichkeit zur Begleitung von Geflüchteten unabhängig von deren Status oder Herkunftsland erlaubt dem Projektverbund eine Orientierung an den tatsächlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden. Er schafft aufgrund langjähriger Praxiserfahrungen und Fachwissen, starker Bündnisse und komplexer Vernetzung auf verschiedenen Ebenen Bewusstsein für die spezifischen Bedarfe der Zielgruppe und trägt so zu einer besseren Arbeitsmarktintegration bei.“

### » Hans Steiner

Stadt Freiburg i. Br. | Stellvertretender Amtsleiter  
des Amtes für Migration und Integration

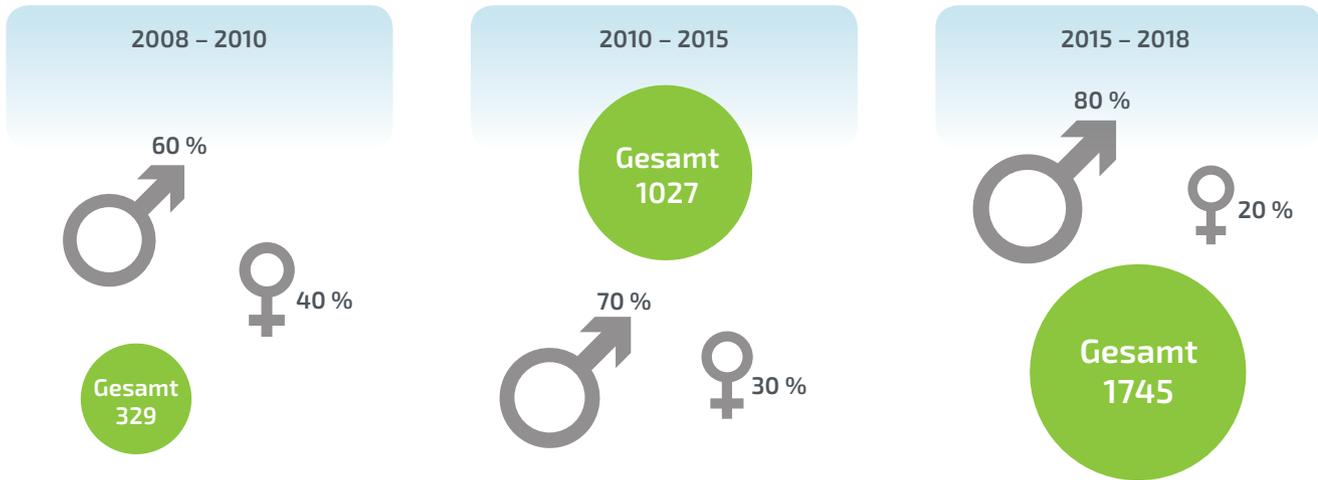
„Der Projektverbund steht bis heute exemplarisch für die Idee einer lernenden Netzwerkstruktur, die aus der genauen Kenntnis der Zielgruppe, ihrer Bedarfe und Möglichkeiten bottom-up passgenaue Integrationsperspektiven in einem offenen Akteurssystem entwickelt. Mit Unterstützung des Projektverbundes konnten in Freiburg Hunderte Roma-Flüchtlinge Bleiberechtsregelungen für sich nutzen und einen sicheren Aufenthalt erhalten.

Ein eindrucksvoller Erfolg, der exemplarisch für die soziale und gesellschaftliche Integration einer häufig diskriminierten Zielgruppe durch eine nachhaltige, aufeinander aufbauende ganzheitliche Unterstützungsstruktur steht.

Für diese weit über Freiburg beachtete Leistung wurde der „Projektverbund Bleiberecht Freiburg“ 2012 in Budapest zu Recht mit dem MERI-Preis der EU für die gelungene Inklusion der Roma in Europa ausgezeichnet.“

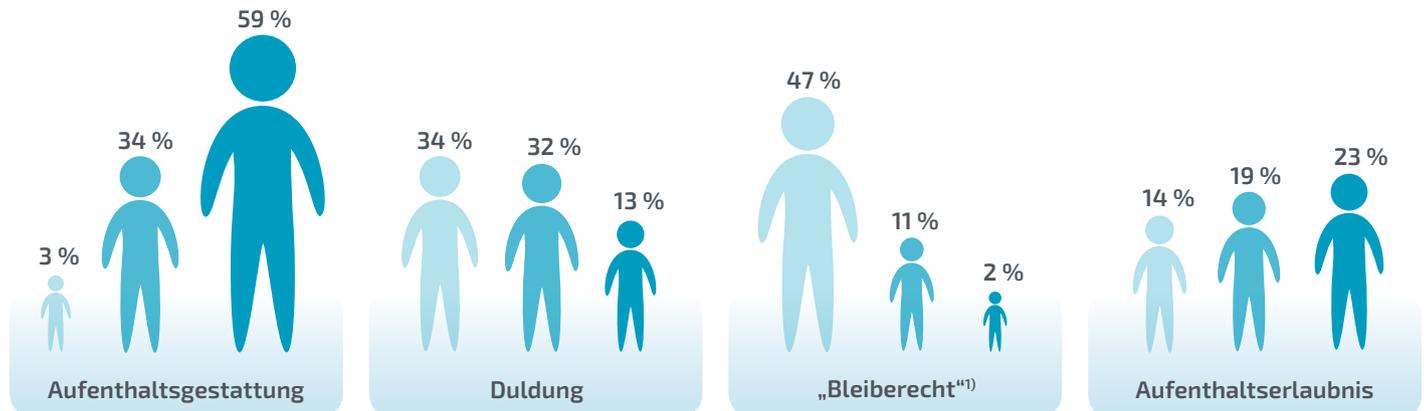
# TEILNEHMENDENSTATISTIK

## GESCHLECHT



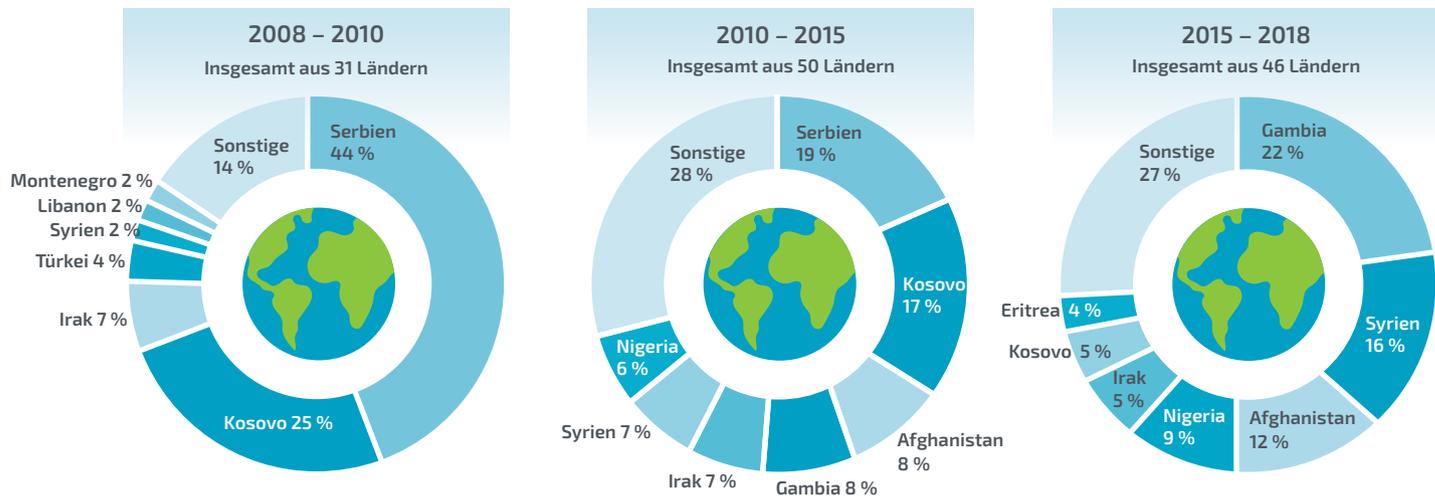
## AUFENTHALTSSTATUS

● 2008 – 2010    ● 2010 – 2015    ● 2015 – 2018



<sup>1)</sup> Unter „Bleiberecht“ sind Aufenthaltserlaubnisse nach § 23 (1), 25a und 25b AufenthG zusammengefasst. Personen mit Niederlassungserlaubnis bei Projekteintritt werden in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

## HERKUNFTSLAND



## VERMITTLUNGEN

Vermittlung in	Nov. 2008 – Okt. 2010	Nov. 2010 – Juni 2015	Juli 2015 – Nov. 2018
Arbeit	131	253	497
Ausbildung	14	45	209
eigene Maßnahmen	60	148	290
Sprachkurse	251	654	342
Praktikum	nicht erfasst	nicht erfasst	142
berufl./weiterf. Schulen	nicht erfasst	16	29
<b>Gesamt</b>	<b>456</b>	<b>1116</b>	<b>1509</b>

Einer der zentralen Arbeitsschwerpunkte des Projektverbundes Baden und dessen Vorgängerprojekte ist die individuelle Einzelberatung.

Diese ist freiwillig und kann von allen geflüchteten Personen in der Projektregion in Anspruch genommen werden. In der Beratung erfassen die Mitarbeitenden des Projektverbundes den Bildungshintergrund sowie die beruflichen Kompetenzen der Teilnehmenden und erheben die ausländerrechtlichen Rahmenbedingungen.

Nach diesem Clearing werden die Teilnehmenden in passende sprachliche oder berufliche Angebote und Maßnahmen des Projektverbundes sowie anderer Einrichtungen oder auch direkt in Beschäftigung oder Ausbildung vermittelt. Die Teilnehmenden werden bei der Stellensuche und bei der Gestaltung von Bewerbungsunterlagen unterstützt. Die Mitarbeitenden bleiben auch nach erfolgreicher Vermittlung Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Teilnehmenden sowie für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, um eine möglichst hohe Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Der Projektverbund berät geflüchtete Menschen unabhängig von deren aufenthaltsrechtlichem Status und Herkunftsland. Lediglich ein grundsätzlicher Zugang zum Arbeitsmarkt muss vorhanden sein, um eine Arbeitsmarktintegration überhaupt möglich zu machen. Die Zielgruppe umfasst damit Personen, die sich noch im Asylverfahren befinden, wie auch abgelehnte Asylsuchende und anerkannte Geflüchtete. Die mit dem aufenthaltsrechtlichen Status zusammenhängenden rechtlichen Bestimmungen werden in den Beratungsgesprächen individuell erläutert. So können die sich daraus ergebenden Auswirkungen bei der Integration in den Arbeitsmarkt berücksichtigt werden.

Die umfassende, individuelle Beratung orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen und Ressourcen der Teilnehmenden. Dabei gilt es, einen Weg zu finden, wie eben diese mit den rechtlichen Bestimmungen und den arbeitsmarktlichen Anforderungen in Einklang gebracht werden können. Die Mitarbeitenden des Projektverbundes verstehen sich dabei in erster Linie als Unterstützerinnen und Unterstützer.

Sie geben immer dann Hilfestellung, wenn die betreffenden Personen aufgrund sprachlicher Hürden oder sonstiger Hindernisse nicht selbst tätig werden können.

„Mit einer Riesen-Freude teile ich Ihnen mit, dass ich die Zusage bekommen habe für die Ausbildung. Am Freitag werde ich meinen Ausbildungsvertrag unterschreiben. Vielen, vielen Dank Frau Bonaventura, weil ohne Sie wäre dies unmöglich.“

**Projektteilnehmer aus Togo**

„Meine Familie und ich sind Frau Becker sehr dankbar für ihre große Hilfe und ihre Unterstützung in den letzten Jahren.

Als meine Familie und ich als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, hatten wir eine schwierige Situation. Wir kannten das neue Land und die Sprache nicht. Frau Becker hat meinem Mann dabei geholfen, einen passenden Job zu finden. Und meinen Töchter dabei, dass sie sich für verschiedene Universitäten bewerben.

Für mich ist Frau Becker immer die größte Hilfe und Ratgeberin. Sie hat mir geholfen, mein Deutsch zu verbessern, zum Beispiel beim Suchen von einem Tandem-Partner. Außerdem hat sie mich dabei unterstützt, meinen Lebenslauf vorzubereiten und mich um verschiedene Stellen zu bewerben.“

**Zahra Naderi | aus dem Iran**

„Ich bins, Saroosh.

Kleine Info an dich: Ich bin jetzt deutsch geworden. Gestern habe ich alles jetzt erledigt. Also bin ich ein Deutscher. Und zweitens wollte ich dich bitten: Könntest du eventuell Frau Geißendörfer Danke sagen? Kannst du ihr einfach Danke sagen für ihre Hilfe bis jetzt. Ich habe so viel geschafft und nach sechs Jahren bin ich jetzt auch ein deutscher Bürger. So vielen Dank auch an Euch alle von Caritas und vielen Dank, vielen Dank.“

**Saroosh Jawed | aus Pakistan**

„Nächste Woche brauchen A. und ich wieder einen Termin beim Projektverbund Baden. Nach einem Jahr hat er aus verschiedenen Gründen seine Kochausbildung abgebrochen, nun ist er in der Ausbildungsduldung und hat nur noch drei Monate Zeit, einen neuen Ausbildungsplatz zu finden. Die Sozialarbeiter von Caritas werden uns wieder einmal helfen. Sie werden uns über die Möglichkeiten beraten, die es momentan auf dem Ausbildungsmarkt gibt. Sie werden ihm dabei behilflich sein, Bewerbungen zu versenden. Falls er es nicht schafft, rechtzeitig einen Ausbildungsplatz zu finden, werden sie gemeinsam mit ihm überlegen, welche Alternativlösung es für ihn gibt und ihn bei dieser unterstützen. Für mich als ehrenamtliche Helferin ist diese Einrichtung ein Segen. Die Gesetzeslage verändert sich sehr schnell und auch der Umgang der Ämter und anderer Institutionen mit den rechtlichen Gegebenheiten ist für mich sehr viel schwieriger einzuschätzen als für die Profis von Caritas. So bin ich immer wieder dankbar dafür, hier jederzeit Rat und tätige Hilfe zu bekommen.“

**Heidi Glatt | ehrenamtlich Engagierte**

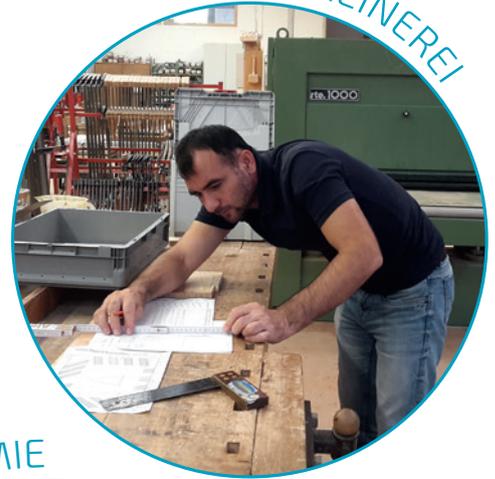
# ARBEITSSCHWERPUNKT QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN

Wenn die direkte Vermittlung (noch) nicht möglich ist, bietet der Projektverbund berufliche Qualifizierungsmaßnahmen in verschiedenen Arbeitsfeldern an. Diese orientieren sich an den Interessen und Vorkenntnissen der Teilnehmenden und können bedarfsorientiert gestaltet werden. Sie dienen zum einen der Aktivierung, zum anderen der beruflichen Erstqualifizierung und ermöglichen in vielen Fällen einen ersten Schritt auf den Arbeitsmarkt. In den vorangegangenen Projektlaufzeiten lag der Schwerpunkt der Maßnahmen auf dem beruflichen Spracherwerb. Mittlerweile werden mehr berufspraktische und theoretische Kenntnisse vermittelt, wobei der Unterricht in berufsspezifischer Sprache weiterhin Teil einer jeden Qualifizierung ist. Während der Maßnahmen können die Teilnehmenden die beruflichen Anforderungen kennenlernen und sich in deren Ausübung erproben. An die Qualifizierungsmaßnahmen schließt in der Regel ein Praktikum im „Echtbetrieb“ an, während dessen die Teilnehmenden ihr erworbenes Wissen in die Praxis umsetzen können.

„Das Bewerbungstraining hat mir viel geholfen, [zu lernen] wie man eine Bewerbung schreibt. Es hat Spaß gemacht.“

**Farhad Mumand | Teilnehmer im Bewerbungstraining**

SCHREINEREI



GASTRONOMIE



PFLEGE



## TEXTILREINIGUNG



**Bisher wurden unter anderem Qualifizierungen in den Bereichen Pflege, Gastronomie, Gebäude- und Textilreinigung, Garten- und Landschaftsbau, im Schreinerhandwerk und im Baubereich angeboten. Innerhalb von zehn Jahren nahmen über 1.300 Personen an den Qualifizierungsmaßnahmen und den beruflichen Sprachkursen des Projektverbundes teil.**

„Die Arbeit mit den geflüchteten Menschen hat mir viel Freude bereitet. Alle TeilnehmerInnen waren stets motiviert, die Inhalte aus dem Bewerbungstraining umzusetzen. Neben dem Erstellen der Bewerbungsunterlagen, haben vor allem die Rollenübungen mit der Videokamera, in denen die Geflüchteten Bewerbungsgespräche geübt und Feedback sowie einige Tipps erhalten haben, einiges gebracht. Es war schön zu erfahren, dass einige der TeilnehmerInnen bereits eine Arbeitsstelle finden konnten.“

**Daniel Hetzer | kybos training und coaching  
Coach im Bewerbungstraining des Projektverbundes Baden von 2016 bis 2018 | Standort Karlsruhe**

„Ich bin seit 1984 Pflegefachkraft und arbeite seit 2004 als freigestellte Praxisanleitung in der Ausbildung der Altenpflegeschüler im Wichernhaus der Evangelischen Stadtmission in Freiburg. Inzwischen bin ich berentet, aber da ich in diesem Bereich immer noch gebraucht werde und meine Arbeit mir sehr am Herzen liegt, bin ich weiterhin mit einem Tag in der Woche für Auszubildende und nachrückende junge Kollegen tätig. Seit Anbeginn meiner Tätigkeit in der Ausbildung hat der Anteil der Teilnehmer mit Migrationshintergrund immer mehr zugenommen und von den meist zwischen 15 und 17 Schülern sind inzwischen 12 aus anderen Ländern, mit mehr oder weniger guten Deutschkenntnissen. Diese benötigen dann natürlich auch verstärkt Unterstützung in der Ausbildung, vor allem beim Verstehen und Verfassen der schulischen Aufträge.

Mein Grundsatz war immer: Wenn ich spüre, dass ein Schüler mit Herz dabei ist, soll sein berufliches Vorhaben nicht an der Sprache scheitern. Die Zusammenarbeit mit dem Projektverbund, vor allem mit Herrn Greco, habe ich immer sehr geschätzt. Wir hatten immer einen kurzen und effektiven Dienstweg! Er rief mich an, dass er wieder zwei Bewerber hätte, die er sich gut in unserer Einrichtung vorstellen könnte. Ich machte dann baldmöglichst einen Vorstellungstermin und anschließende Schnuppertage bei uns aus und meistens hat es dann auch wirklich geklappt. So sind aus den Interessenten oftmals examinierte Altenpflegehelfer und Altenpfleger geworden, die heute noch bei uns arbeiten.“

**Iris Kliver |  
Praxisanleitung Wichernhaus Freiburg**

### NETZWERKARBEIT

Eine enge Kooperation mit den lokalen Arbeitsmarktakteurinnen und -akteuren sowie mit anderen Einrichtungen und Institutionen, die mit geflüchteten Menschen arbeiten, ist von Anfang an der Schlüssel für die erfolgreiche Arbeit des Projektverbundes.

Besonders wichtig ist die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Freiburg im Modellprojekt „Early Intervention“. Die Bundesagentur für Arbeit initiierte zur frühzeitigen Arbeitsmarktintegration von Asylbewerbern Anfang 2014 gemeinsam mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und dem ESF-geförderten Bundesprogramm „XENOS – Arbeitsmarktliche Unterstützung für Flüchtlinge und Bleibeberechtigte“ dieses Modellprojekt an bundesweit sechs Standorten.

Die Ergebnisse des Modellprojektes führten letztlich zur bundesweiten Einführung von gemeinsamen Kompetenzzentren von Arbeitsagenturen und Jobcentern. In Freiburg selbst intensivierte der Projektverbund dadurch bereits frühzeitig seine Kooperation mit den beiden großen Arbeitsmarktakteuren noch einmal deutlich.

Seit der Einrichtung des Kompetenz-Centers für Geflüchtete im März 2017 arbeiten nun die Stadt Freiburg, das Jobcenter Freiburg, die Agentur für Arbeit Freiburg und der Projektverbund Baden gemeinsam daran, die Bemühungen der Institutionen um Arbeitsmarktintegration noch besser zu verzahnen und aufeinander abzustimmen.

Diese Form der Zusammenarbeit ist beispielhaft und findet auch überregional Beachtung. Zeitnahe und unbürokratische Absprachen zu aktuellen Themen, die Erarbeitung gemeinsamer Strategien sowie die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen sind damit möglich. Die so entstehenden Synergieeffekte bereichern die Angebote vor Ort und vereinfachen oft die Zugänge für die geflüchteten Personen.

Neben der regionalen Vernetzung ist auch die landes- und bundesweite Zusammenarbeit eine wichtige Aufgabe innerhalb der Tätigkeit des Projektverbundes. So haben sich die fünf baden-württembergischen IvAF-Netzwerke zu einem gemeinsamen Landesnetzwerk zusammengeschlossen, um ihre Aktivitäten eng zu verzahnen und aufeinander abzustimmen.

Auf Bundesebene findet ein regelmäßiger Austausch mit den weiteren IvAF-Netzwerken und Netzwerken aus anderen Handlungsschwerpunkten statt, sodass ein nationaler Austausch der regional entwickelten Expertise gelingt.

„Sehr gute Fachkompetenz, verständliche Vermittlung der Inhalte, umfassende Informationen zu allen Fragen.“

**Feedback aus einer Schulung  
in einem Jobcenter**

## SCHULUNG UND INFORMATION

Seit 2015 schulen der Projektverbund Baden und seine bundesweiten Partnernetzwerke, durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales beauftragt, bundesweit Mitarbeitende in Jobcentern zu den ausländerrechtlichen Bedingungen der arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten. Die landesweite Durchführung der Maßnahmen erfolgt in enger Absprache mit den vier weiteren baden-württembergischen Netzwerken und der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit.

Darüber hinaus führte der Projektverbund Baden im gesamten Projektgebiet Workshops, Seminare und Informationsveranstaltungen zu diesem Thema in vielfältigen Einrichtungen, Institutionen und Initiativen durch. Darunter waren unter anderem Arbeitgebervereinigungen, Bildungs- und Maßnahmeträger, Jugendhilfeeinrichtungen, Sozialdienste für Geflüchtete und Ehrenamtskreise sowie Integrationsmanagerinnen und -manager. Seit 2015 wurden im Rahmen solcher Veranstaltungen mehr als 3.000 Teilnehmende informiert und sensibilisiert.

„Das Kompetenzzentrum Asyl der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Landkreis Lörrach möchte sich für die kompetente, vertrauensvolle, kollegiale und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit dem Projektverbund Baden, insbesondere mit Frau Marita Bonaventura und Miriana Meier herzlich bedanken. Wir haben das gleiche Ziel im Blick: Ausbildung und Arbeit. Durch den intensiven und unbürokratischen Kontakt und die vorbildliche Vernetzung konnten gute Erfolge erzielt werden. Wir freuen uns auf eine weitere bereichernde Zusammenarbeit.“

**Claudia Scherzinger | Teamleiterin KompAs-Team  
Jobcenter Landkreis Lörrach**



„2014 begann mit dem Projekt „Early Intervention“ eine intensive Zusammenarbeit der Agentur für Arbeit Freiburg mit dem Projektverbund Bleiberecht beim Thema der Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Menschen.

Der Projektverbund Bleiberecht brachte durch seine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Geflüchteten gute Fachkenntnisse im Asylbereich mit, vom Ablauf eines Asylverfahrens bis zu rechtlichen Fragen des Aufenthaltes und den Möglichkeiten des Deutschspracherwerbs. Seit der Flüchtlingswelle 2015 kooperieren die Agentur für Arbeit Freiburg, das Jobcenter Freiburg, die Stadt Freiburg, das Jobcenter Breisgau-Hochschwarzwald und der Projektverbund Baden, um die Mammutaufgabe der Arbeitsintegration inklusive der erforderlichen vorgelagerten Sprachkurse und Qualifizierungen umzusetzen. Ein Meilenstein war dabei die Bündelung der Kräfte im neu geschaffenen Kompetenzzentrum für Geflüchtete in der Berliner Allee ab März 2017. Der Projektverbund Baden ist insbesondere Ansprechpartner in rechtlichen Fragen, organisiert berufsbezogene Bildungsmaßnahmen für Geflüchtete und bietet individuelle Hilfestellung bei der Arbeits- bzw. Ausbildungsstellensuche. Mehr als wir erwartet haben, schafften Geflüchtete den Sprung in eine Ausbildung oder Arbeit. Darüber freue ich mich sehr. Das zeigt die gute Arbeit aller beteiligten Partner.“

**Veronika Weis | Agentur für Arbeit Freiburg**

„Seit Anbeginn meiner Tätigkeit im Juni 2016 hat sich eine sehr enge Zusammenarbeit entwickelt. Vor allem Frau Bonaventura ist stets engagiert, Menschen, die gezielt nach Arbeit oder einer Ausbildung suchen, zu unterstützen. Fast immer kommt ein Praktikum, ein Arbeitsverhältnis und erfreulicherweise auch Ausbildungsverträge zustande. Der Austausch zwischen der Unterkunft und Frau Bonaventura (Lörrach) ist immer aktuell und Nachfragen werden generell zeitnah und ausführlich beantwortet. Von ihr betreute Menschen sind ihr namentlich stets bekannt und die Begleitung ist sehr intensiv. Frau Bonaventura hat immer eine gute Einschätzung bezüglich der Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Ich greife da sehr gerne auf ihre professionelle Meinung und Einschätzung zurück. Der Projektverbund ist eine wertvolle Aufgabe, von der ich mir wünschen würde, dass sie weiterhin besteht und evtl. sogar ausgebaut wird, weil das Thema Arbeit und Ausbildung nach wie vor besteht und die Nachfrage groß ist, die Hauptamtlichen in den Unterkünften diesen wichtigen Bereich jedoch nicht mit auffangen können. Es ist auch sinnvoll, eine gesonderte Anlaufstelle zu bieten, in der der Arbeitssuchende individuell beraten und gefördert werden kann. Diese Aufgabe wird von Frau Bonaventura sehr genau und ausgesprochen engagiert übernommen und die Zusammenarbeit mit ihr macht auch immer viel Freude, da sie durch ihr Netzwerk zu Arbeitgebern auch erfolgreich ist.“

**Diana Katic | Heimleitung der Flüchtlingsunterkunft in Rheinfeldern**

# PROJEKTVERBUND BADEN WEITERE PROJEKTSTANDORTE



An allen Standorten  
ist der Projektverbund  
Baden eine sinnvolle  
Ergänzung des Beratungs-  
und Unterstützungs-  
angebotes für Geflüchtete  
vor Ort.

## KARLSRUHE

2015 startete das Projekt „Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge“ des Diakonischen Werkes Karlsruhe als erstes Projekt der damals neu geschaffenen Abteilung „Migration und Integration“. Der Fokus lag von Beginn an auf der Vermittlung in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Das Angebot deckt den Bedarf der Stadt Karlsruhe sowie der Region und steht geflüchteten, asylsuchenden und geduldeten Menschen aus allen Herkunftsländern offen. Dabei sind die Fachkräfte Ansprechpartner für vieles: Sie beraten, vermitteln, führen Qualifizierungsmaßnahmen durch – ebenso schulen sie aber auch Behördenmitarbeitende, halten Fachvorträge und betreiben Lobbyarbeit. Immer das Beste für die Klient\*innen im Blick, kooperiert das Projekt eng mit Arbeitsagenturen und Jobcentern, mit Migrationsberatungen, Integrationsmanagern und Integrationsbeauftragten und weiteren Beteiligten. Seit 2015 haben 254 Personen an dem Projekt teilgenommen und es fanden insgesamt 206 Vermittlungen in Arbeit, Ausbildung, Sprachkurse, eigene Maßnahmen, Praktika etc. statt. Das Diakonische Werk Karlsruhe möchte das Angebot auch in Zukunft aufrechterhalten.

**Anita Beneta | Bereichsleitung Migration und Integration und Laura Mössinger | Projektverbund Baden Diakonisches Werk Karlsruhe**

## RASTATT

Als Anfang 2015 die Zahl der Flüchtlinge stark anstieg, „explodierte“ die Arbeit im Fachbereich „Migration“ in unserem Verband. Durch die Flüchtlingssozialarbeit in den Gemeinschaftsunterkünften, den Jugendmigrationsdienst, die Begleitung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern und die Migrationserstberatung konnte der Großteil der Integrationsarbeit abgedeckt werden. Uns war bewusst, dass der Faktor Arbeit für eine gelungene Integration sehr wichtig ist. Durch die Arbeit an der Basis (Flüchtlingsunterkünfte) lernten wir viele Flüchtlinge persönlich kennen und erhofften uns durch Kooperationspartner vor Ort (Betriebe, Einrichtungen und Ämter) diese nach deren Fähigkeiten und Fertigkeiten – in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter – in diverse Praktika und letztendlich in Arbeit vermitteln zu können.

Der Projektverbund Baden ermöglichte uns, unser Beratungsangebot zu erweitern und abzurunden, sodass viele Flüchtlinge nachhaltig in Arbeit und Ausbildung tatsächlich integriert werden konnten.

**Martin Mörmann | Komm. Geschäftsführer Caritasverband für den Landkreis Rastatt e. V.**

## LANDKREIS BREISGAU- HOCHSCHWARZWALD

Als wir 2011 beim Projektverbund Aufnahme gefunden haben, konnte noch niemand ahnen, wie dynamisch sich der Zugang von geflüchteten Menschen nach Deutschland entwickeln wird. Bis dato hatten wir aus Eigenmitteln (oft in Kooperation mit der Diakonie) geringe Deputate für die Information und Qualifizierung von Helferkreisen im Landkreis vorgehalten. Zwar gab es auch damals schon den Jugendmigrationsdienst und die Migrationsberatung für Erwachsene, aber der damalige Einstieg über den Projektverbund in die Vermittlung von Geflüchteten in Arbeit war unser Startschuss für die Entwicklung zu einem Fachdienst Migration/Integration, der mittlerweile 35 Personen umfasst. Insofern schauen wir verbandspolitisch sehr gern auf diese Zeit zurück und freuen uns rückblickend, über die vielen (strategischen) Projektpartner wertvolle Impulse für unsere Arbeit erhalten zu haben. Die inhaltliche Ausrichtung des Projekts ist so richtig wie notwendig geblieben. Wir freuen uns sehr, auch weiter Bestandteil dieser wichtigen Integrationsarbeit sein zu dürfen.

**Wolfgang Busse | Fachdienstleitung Migration und Integration | Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e. V.**

## LÖRRACH

Das Diakonische Werk Lörrach ist seit den 80er Jahren in der Migrationsarbeit tätig. Seit 20 Jahren bieten wir Maßnahmen an, um MigrantInnen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Angefangen bei jugendlichen Spätaussiedlern bis hin zu Frauen, die schon lange Jahre in Deutschland sind und den Einstieg in Sprache und Arbeit nicht geschafft haben.

Es war für uns nur eine logische Konsequenz, mit in den Projektverbund Baden einzusteigen. Wir möchten mit unserer Arbeit geflüchteten Menschen eine Perspektive geben, ein eigenständiges und selbstbewusstes Leben in Deutschland zu erreichen. Durch die sehr gute Vernetzung mit allen Akteuren, ist die soziale und arbeitsmarktrelevante Integration im Landkreis Lörrach sehr erfolgreich. Mittlerweile genießt der Projektverbund bzw. das Diakonische Werk als Teilprojektpartner höchste Anerkennung und ist zur festen Institution geworden, was nicht zuletzt an den sehr engagierten MitarbeiterInnen liegt.

**Christina Hopfner |  
Fachbereichsleitung Migration |  
Diakonisches Werk im Landkreis Lörrach**

# FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG IN DEN VERGANGENEN JAHREN BEDANKEN WIR UNS HERZLICH!

## Projektträger

Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.  
(Gesamtkoordination)

Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e. V.

Caritasverband für den Landkreis Rastatt e. V.

Diakonisches Werk Karlsruhe

Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband  
Freiburg e. V.

Diakonisches Werk Lörrach

Stadt Freiburg i. Br.

Volkshochschule Freiburg e. V.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer

Flüchtlingsräte

IvAF-Netzwerke

Kooperierende Jobcenter

Jugendmigrationsdienste

Kammern, Innungen und  
Arbeitgeberzusammenschlüsse

Kommunalverwaltungen im Projektgebiet

Kooperationspartnerinnen und Kooperations-  
partner in den Qualifizierungsmaßnahmen

Migrationsberatungsstellen

Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

Regionaldirektion Baden-Württemberg  
der Bundesagentur für Arbeit

Stiftungen

Sozialdienste in den Unterkünften für Geflüchtete

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Europäischer Sozialfonds

Bundesverwaltungsamt Köln

## Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner

Kooperierende Agenturen für Arbeit

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber

Kooperierende Beratungsstellen

Dolmetscherinnen und Dolmetscher

Ehemalige Projektmitarbeiterinnen  
und Projektmitarbeiter

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge – Projektverbund Baden

### **Gestaltung:**

Tanja Sommer | GRAFIKDESIGN SOMMER

### **Redaktion:**

Sabine Astrid Becker | Nicole Schmidt | Peter Schneider-Berg

### **Fotos:**

S. 3, oben: Sabine Astrid Becker

S. 3, unten: Manfred Zahn

S. 4: Regina Göller-Obhof

S. 6: Philip Bona

S. 14 + 15: Sabine Astrid Becker

S. 17: Alessandro Greco

**Februar 2019**

# PROJEKTVERBUND BADEN

## UNSERE TRÄGER



Das Projekt „Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge – Projektverbund Baden“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

